

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe 39

Peter Pilhofer

PRESBYTERON
KREITTON



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel

Herausgegeben von

Martin Hengel und Otfried Hofius

39

PRESBYTERON KREITTON

Der Altersbeweis
der jüdischen und christlichen Apologeten
und seine Vorgeschichte

von

Peter Pilhofer



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Pilhofer, Peter:

Presbyteron kreitton: der Altersbeweis der jüdischen und christlichen Apologeten und seine Vorgeschichte / von Peter Pilhofer.

– Tübingen: Mohr, 1990.

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament: Reihe 2; 39)

Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1988/89

ISBN 3-16-145584-3

978-3-16-157147-3 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISSN 0340-9570

NE: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament / 02

© 1990 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Bardehle Datentechnik in Salzkotten mit dem Textverarbeitungssystem L¹st³ gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf säurefreies Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

*Meiner Mutter
und dem Andenken meines Vaters*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1988/89 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität als Dissertation angenommen. Der Korreferent, Herr Professor Dr. Hermann Lichtenberger, hat sie Herrn Professor Dr. Martin Hengel für die *Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament* empfohlen. Dafür danke ich ihm auch an dieser Stelle. Herr Hengel seinerseits hat zahlreiche weiterführende Vorschläge gemacht, wofür ich sehr herzlich Dank sage.

Mein Interesse für die christlichen Apologeten geht zurück auf das Jahr 1978, als ich zum ersten Mal zunächst Justin, dann die anderen Apologeten des zweiten Jahrhunderts las. Auf den Zusammenhang, der zwischen diesen Autoren und ihren jüdischen Vorgängern besteht, wurde ich in einem Seminar aufmerksam, das Herr Professor Dr. Helmut Merkel im Wintersemester 1979/80 in Erlangen über „Hermeneutik und Exegese des alexandrinischen Judentums“ hielt. Hier wurde ich u.a. mit Aristobul und Philon vertraut gemacht. Die gleichzeitige Lektüre der christlichen Apologeten des zweiten Jahrhunderts ließ die Verbindungen, die zwischen diesen und ihren jüdischen Vorgängern bestehen, klar hervortreten. In diesem Seminar wurde die Idee für die vorliegende Arbeit geboren.

Mein ursprünglicher Plan ging dahin, diese Zusammenhänge zwischen jüdischen und christlichen Apologeten anhand verschiedener Aspekte zu untersuchen. Doch bereits das erste in Angriff genommene Thema, der *Altersbeweis*, erwies sich als so umfangreich, daß an die Bearbeitung weiterer Bereiche nicht mehr zu denken war.

Als ich diese Arbeit begann, konnte ich nicht ahnen, in wie (zumindest aus der Sicht eines Theologen) entlegene Gefilde mich gerade der Altersbeweis führen würde. Bei der Sichtung des einschlägigen Materials der jüdischen und christlichen Apologeten wurde dann aber deutlich, daß auch die jüdischen Autoren nicht *πρωτοι εὑρεται* dieser Argumentation sind, daß sie vielmehr schon auf eine lange hellenistische und griechische Tradition zurückblicken. Daß die griechische Tradition bis zu Hekataios von Milet (und

damit in das 6. Jahrhundert v. Chr.) führen würde, war auch damals für mich noch nicht abzusehen.

So hat die Arbeit viel mehr Zeit beansprucht als ursprünglich veranschlagt. Umso dankbarer bin ich denjenigen Institutionen und Personen, die trotz vieler Verzögerungen mich zum Teil über Jahre hinweg unterstützt haben: Dank gebührt dem Landeskirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der die Beurlaubung seines Pfarrers z.A. großzügig verlängert hat; Herrn Professor Dr. Dr. Ernst Bammel, der meine Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes anregte, der als Direktor des *Institutum Judaicum Delitzschianum* in Münster mir eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft übertrug und mich seit meinem fünften Semester in vielerlei Hinsicht gefördert hat; der Studienstiftung des deutschen Volkes, die mich während meines Studiums als Stipendiaten aufnahm und diese Arbeit nach Examen und Vikariat durch ein unbürokratisch gewährtes zweijähriges Promotionsstipendium unterstützt hat.

Meinem früheren Kollegen im *Institutum Judaicum Delitzschianum*, Herrn Dr. Heinz Schreckenber, möchte ich auch an dieser Stelle für zahlreiche Literaturhinweise und vielfachen Rat vor allem in philologischen Fragen danken.

Besonderen Dank schulde ich meinem Lehrer, Herrn Helmut Vogtmann. Ihm verdanke ich nicht nur die Kenntnis der und die Liebe zu den alten Sprachen, sondern vor allem das Gefühl dafür, wie diese alten Sprachen mit dem zusammenhängen, was Cicero auf die prägnante Formel bringt: *quid sit humaniter vivere*¹. Denn dies ist es, was ihr Studium für mich lohnend und teilweise beglückend macht.

Beim Korrekturlesen haben sich (in der ersten Phase) mein Schwiegervater, Herr Wolfgang Fauer, und (in der letzten Phase) Frau Ulrike Büscher verdient gemacht. Beide haben nicht nur unermüdlich nach Fehlern gefahndet, sondern auch meine Ausdrucksweise nach Kräften zu bessern gesucht. Sollte der Leser trotz ihrer Mühe noch auf Satzungetüme stoßen, so sind sie gewiß gegen ihren Rat stehengeblieben.

Zuletzt und vor allem gilt mein Dank Herrn Professor Dr. Dietrich-Alex Koch. Er hat mir in einer für mich schwierigen Situation die Assistenten-

¹ Marcus Tullius Cicero: *Epistulae ad familiares* VII 1,5.

stelle an seinem Lehrstuhl angeboten und mir als seinem Assistenten die Möglichkeit gegeben, auch auf solchen Gebieten zu arbeiten, die nicht gerade zum Kernbereich neutestamentlicher Wissenschaft gehören. Kein Doktorand, der gleichzeitig eine Assistentenstelle innehat, könnte sich ein angenehmeres Arbeitsklima wünschen. Herr Koch hat diese Arbeit in verschiedenen Fassungen gelesen und wertvolle weiterführende Beobachtungen eingebracht. Daß er darüber hinaus manchen polemischen Ausfall (zum Teil heftig) zensuriert hat, ist – wie ich hoffe – der Sache durchaus förderlich gewesen, und um diese geht es schließlich, nicht um die Polemik.

Die «Großwetterlage», hochschulpolitisch und überhaupt, war für ungestörtes Arbeiten nicht durchweg günstig. In stürmischen Zeiten hat sich immer wieder die Gemeinschaft derer, die im Zimmer 211 des Neutestamentlichen Seminars ein und aus gehen, bewährt; ich nenne, stellvertretend für alle, dankbar die Freunde Dr. Angelika Reichert und Hans-Christoph Goßmann.

Ich schließe dieses Vorwort mit der Bitte an die Benutzer dieser Arbeit, die Mahnung des Polybios zu beherzigen:

Δεῖ δὲ τὸν ἀγαθὸν κριτὴν
οὐκ ἐκ τῶν παραλειπομένων δοκιμάζειν τοὺς γράφοντας
ἀλλ' ἐκ τῶν λεγομένων.²

Höpingen, den 16. April 1990

Peter Pilhofer

² Polybios VI 11,7.

Inhaltsverzeichnis

Zur Zitierweise	XIII
Abkürzungen	XIV

Einleitung

1. Die Apologetik als Anfang der patristischen Literatur	1
2. Die christliche Apologetik als Erbin der jüdischen Apologetik	2
3. Der Beweis als ein Kennzeichen apologetischer Literatur	4
4. Der Altersbeweis	7
5. Versuch einer Klärung des Begriffs «Altersbeweis»	8
6. Zum Aufbau dieser Arbeit	13
7. Zum Stand der Forschung	14

Erstes Kapitel

Die Voraussetzung des apologetischen Altersbeweises: Die griechische Literatur

Einleitung	17
§1 Hekataios von Milet	26
§2 Herodot	34
1. Die chronologische Perspektive	35
2. Die Herleitung der Götter	36
3. Das Orakel von Dodona	40
4. Die Genealogie der spartanischen Könige	41
5. Abhängigkeit auf dem Gebiet der Wissenschaft	44
6. Zusammenfassende Würdigung	46
Anhang: Die „Flunkereien der ägyptischen Priester“	47
§3 Aristophanes	50
§4 Platon	54
1. Protagoras über die frühen Sophisten	54
2. Eros als ältester Gott	57
3. Der Altersbeweis für Platons Politeia	58

§5 Die inhaltlichen Voraussetzungen des Altersbeweises der jüdischen und christlichen Apologetik in der späteren griechischen Literatur . . .	65
1. Die Anschauungen der Griechen über die Herkunft der Philosophie . . .	66
2. Ägypten als das Land der Bildung für angehende Philosophen . . .	71
3. Die Juden aus griechischer Sicht; φιλόσοφοι τὸ γένος	73

Zweites Kapitel

Eine zeitgenössische Parallele des apologetischen Altersbeweises: Die römische Literatur

Einleitung.	77
§1 Die frühen Annalisten	83
1. Quintus Fabius Pictor	84
2. Marcus Porcius Cato	90
§2 Die Pythagorasrenaissance.	96
Anhang: Die Schrift des Ocellus Lucanus Περὶ τῆς τοῦ παντὸς φύσεως	104
§3 M. Tullius Cicero.	110
1. Die Römer übertreffen die Griechen wegen des <i>fecisse meliora</i> . . .	113
2. Die Römer übertreffen die Griechen wegen des <i>invenisse sapientius</i>	119
3. Altersbeweise zugunsten der Römer.	122
4. Zusammenfassende Würdigung.	128
§4 Altersbeweise <i>in utramque partem</i>	132
1. Arkesilaos – Vertreter einer <i>nova academia?</i>	133
2. Antiochos von Askalon – <i>antiquorum sententiam persequi</i>	135
§5 <i>Ne quid novi fiat</i>	138

Drittes Kapitel

Der Altersbeweis in der jüdisch-hellenistischen Literatur

Einleitung.	143
§1 Historiker	148
1. Der samaritanische Anonymos	149
2. Eupolemos	153
3. Artapanos.	156
4. Kleodemos Malchas.	159
5. Der jüdische Weg	161

§2 Aristobul.	164
§3 Philon	173
1. Vorüberlegungen	174
2. Der Altersbeweis	179
3. Das Fehlen des Altersbeweises	187
4. Schluß	191
§4 Josephus	193
1. Mose und die Griechen.	193
2. Den Griechen fehlt die Kompetenz <i>περὶ τῶν παλαιοτάτων ἔργων</i>	195
3. Die jüdischen Schriften als <i>θεοῦ δόγματα</i>	198
4. Agypter und Phoinikier als Zeugen für das Alter der Juden	199
5. Griechen als Schüler des Mose	200
Anhang: Philon von Byblos	207
1. Die <i>Φοινικικὴ ἱστορία</i> des Philon von Byblos	208
2. Porphyrios über Sanchunjaton	210
§5 Der Erfolg der jüdischen Apologetik.	212
1. Die Bekanntheit des Mose.	214
2. Die Reaktion auf den Altersbeweis bei den antijüdischen Polemikern	216
3. Platon als <i>Μωσῆς ἀττικίζων</i>	218

Viertes Kapitel

Der Altersbeweis bei den christlichen Apologeten des 2. Jahrhunderts

Einleitung.	221
§1 Die Autoren vor Justin	227
1. Das <i>Κήρυγμα Πέτρου</i>	227
2. Aristides	231
§2 Justin.	235
1. Die Abhängigkeit der griechischen Schriftsteller vom Alten Testament	238
2. Die Abhängigkeit der Dämonen vom Alten Testament	244
Anhang: Zur Darstellung Heinrich Weys	248
3. Der <i>λόγος</i> als Vermittler	250
4. Die Bedeutung des Altersbeweises für Justin	251
§3 Tatian	253
§4 Athenagoras.	261
§5 Theophilus.	266

1. Verstreute Bemerkungen aus den Büchern I und II	267
2. Der ausgeführte Altersbeweis in Buch III	269
3. Der Altersbeweis als kennzeichnendes Merkmal der Theologie des Theophilus	273
§6 Die lateinischen Apologeten	274
1. Tertullian.	274
2. Minucius Felix.	280

Ausblick

1. Die Umkehrung des Altersbeweises bei Kelsos	285
2. Der Altersbeweis als Instrument im Kampf gegen Häretiker	289

Schluß

1. Die Geschichte des Altersbeweises	293
2. Die Frage nach der theologischen Legitimität	296

Literaturverzeichnis

I Quellen.	305
1. Sammelwerke	305
2. Griechische Autoren	306
3. Lateinische Autoren	308
4. Jüdische Autoren	310
5. Christliche Autoren.	311
II Hilfsmittel.	312
1. Wörterbücher	312
2. Indices, Konkordanzen.	313
III Sekundärliteratur	313

Register

I Stellen	321
II Namen und Sachen.	334

Zur Zitierweise

„If unconscious coincidences appear,
it remains only to say *Pereant qui
ante nos nostra dixerint!*“¹

Was die Namensform antiker Autoren angeht, so wurde Einheitlichkeit hier nicht angestrebt. Vielmehr wurden allgemein bekannte Namen in der gebräuchlichen Form zitiert (also Herodot, nicht Herodotos; Iosephus, nicht Iosephos; Tertullian, nicht Tertullianus). Entlegener Autoren werden beim ersten Vorkommen mit der korrekten Namensform zitiert (z.B. Nonius Marcellus), im folgenden dann, soweit möglich, mit einer verkürzten Namensform (z.B. Nonius).

Griechische Texte werden durchweg vereinheitlicht: Das *Iota adscriptum* wird subskribiert, das Sigma erscheint je nach Stellung im Wort als σ oder als ς und doppeltes ρ wird ohne *Spiritus* geschrieben. Entsprechend wird mit lateinischen Texten verfahren: Zwischen u und v wird stets unterschieden, nicht aber zwischen i und j. Großschreibung nur bei Namen oder am Anfang eines Textes, nicht aber beim Satzanfang.

In den Anmerkungen werden nach dem ersten Vorkommen sowohl für den Autor als auch für das zitierte Werk Abkürzungen verwendet (zu den Abkürzungen siehe die folgende Seite).

Moderne Werke werden beim ersten Vorkommen ganz zitiert, danach wird darauf mit a.a.O. verwiesen.

Innerhalb von Zitaten sind Zufügungen von mir in eckige Klammern (... [...]) eingeschlossen.

¹ C.R. Haines [Hg.]: Marcus Aurelius Antoninus, LCL 58, Cambridge/London 1916 (Nachdr. 1970), S. ix f.

Abkürzungen

Die allgemeinen Abkürzungen sind soweit wie möglich dem Abkürzungsverzeichnis der TRE von Siegfried Schwertner² entnommen.

Die griechischen Autoren werden in Anlehnung an das Wörterbuch von Liddell/Scott/Jones (→Literaturverzeichnis) abgekürzt.

Die lateinischen Autoren werden in Anlehnung an das Wörterbuch von Glare (→Literaturverzeichnis) abgekürzt.

Die Schriften des Philon und des Josephus werden gemäß den Abkürzungen Schwertners zitiert.

Für die griechischen Kirchenväter lehne ich mich an das Wörterbuch von Lampe (→Literaturverzeichnis) an, für die lateinischen an den Thesaurus Linguae Latinae.

Darüber hinaus bzw. davon abweichend werden die folgenden Abkürzungen verwendet (zu den einzelnen Werken vgl. das Literaturverzeichnis):

ALGHJ	Arbeiten zur Literatur und Geschichte des hellenistischen Judentums ³
BiTeu	Bibliotheca Teubneriana ⁴
Diels/Kranz	Diels/Kranz [Hg.]: Die Fragmente der Vorsokratiker (im

² Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, zusammengestellt von Siegfried Schwertner, Berlin/New York 1976.

³ Die von Schwertner vorgeschlagene Abkürzung ALGHL scheint mir nicht sinnvoll (vgl. Schwertner S. 7 u. 109). Die Autoren der TRE scheinen sie jedoch zu benutzen, vgl. Günter Mayer: Art. Josephus Flavius, TRE 17 (1988), 258-264, hier S. 263, Z. 54; S. 264, Z. 1 u.ö.

⁴ Diese Abkürzung auch bei Schwertner, a.a.O., S. 364. Er unterscheidet davon jedoch die „Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. Leipzig (1914)ff. [sic]“, abgekürzt BSGRT. Im Unterschied zu Schwertner verwende ich BiTeu für alle *editiones Teubnerianae*, ganz gleich, ob 1914ff. oder 1928ff. erschienen, und unabhängig davon, ob bei Teubner/Leipzig oder bei Teubner/Stuttgart gedruckt.

	Register der Kürze halber nur D/K)
Dörrie	Dörrie: Die geschichtlichen Wurzeln des Platonismus ⁵
IdF	Impulse der Forschung
Lampe	Lampe [Hg.]: A Patristic Greek Lexicon
LSJ	Liddell/Scott/Jones [Hg.]: A Greek-English Lexicon
GLAJJ	Menahem Stern [Hg.]: Greek and Latin Authors on Jews and Judaism
F	Fragment(e), <i>fragmentum</i> , <i>fragmenta</i>
FGrHist	F. Jacoby [Hg.]: Die Fragmente der griechischen Historiker
Glare	Glare [Hg.]: Oxford Latin Dictionary
HRR	H. Peter [Hg.]: Historicorum Romanorum Reliquia
ThLL	Thesaurus Linguae Latinae
Tusc	Tusculum-Bücherei

⁵ Die Verweise beziehen sich auf die Nummern der „Bausteine“ Dörries; z.B. die Angabe „Krantor 5.1 Dörrie“ ist folgendermaßen aufzulösen: „Krantor von Soloi: Erklärungen zum Timaios 5.1 (Dörrie I 102)“.

ἐξελέγχει

ὁ νέος οἶνος οὔπω τὸ πέρυσι δῶρον ἀμπέλου. μῦθος
κενεόφρων ὄδε κούρων

(Simonides)

οὐδεὶς βάλλει οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς παλαιούς

(Jesus)

Einleitung

1. Die Apologetik als Anfang der patristischen Literatur

„Wer vor der Foliantenreihe der Kirchenväter sich fragte, was diese Literatur eigentlich sei und wie sie entstanden sei, würde sich jedenfalls vergeblich an die noch gegenwärtig gangbaren Lehrbücher der Patristik um Antwort wenden“, konstatierte Franz Overbeck im Jahre 1882.¹ Ob wir, hundert Jahre später, darüber wesentlich hinausgekommen sind, mag man sich fragen. Die von Overbeck geforderte Literaturgeschichte jedenfalls ist noch immer nicht geschrieben: „Ihre Geschichte hat eine Literatur in ihren Formen, eine Formengeschichte wird also jede wirkliche Literaturgeschichte sein.“²

Einen skizzenhaften Entwurf einer solchen Literaturgeschichte bis hin zu Clemens von Alexandrien gibt Overbeck selbst in seinem Aufsatz. Demnach hat man zu unterscheiden zwischen der christlichen Urliteratur und der patristischen Literatur, welche letztere Overbeck definiert als die griechisch-römische „Literatur christlichen Bekenntnisses und christlichen Interesses.“³ Im Unterschied zur christlichen „Urliteratur“⁴ wendet sie sich an das nicht-christliche Publikum; sie ist „nur durch den gewalttätigen Widerstand erzwungen worden, auf welchen das Christentum im römischen Staate stieß, und liegt in der ältesten apologetischen Literatur der christlichen Kirche vor. Mit ihr fängt die patristische Literatur an.“⁵ Erst hier handelt es sich, so Overbeck zufolge, um Literatur im eigentlichen Sinne. „Ebenso klar ist, daß

¹ Franz Overbeck: *Über die Anfänge der patristischen Literatur*, HZ 48 (1882), 417-472, Nachdruck Darmstadt 1954 und 1984 (danach hier zitiert, Zitat S. 5).

² A.a.O., S. 12.

³ A.a.O., S. 37.

⁴ Zu diesem Begriff vgl. a.a.O., S. 16ff.

⁵ A.a.O., S. 43. Schon Overbeck erkennt freilich: „Die Apologetik wendete sich an Nichtchristen, und wenn sie auch tatsächlich wohl von Anfang an weit weniger Leser unter diesen gefunden hat als unter den Christen selbst, so ändert das an ihrer ursprünglichen Bestimmung nichts.“ (a.a.O., S. 48).

man sich damit auf dem Boden der profanen Literatur befindet.“⁶

Auch wenn man in Rechnung stellt, daß unser Wissen sowohl in bezug auf die von Overbeck so genannte christliche Urliteratur als auch in bezug auf die übrige christliche Literatur des 2. Jahrhunderts durch neue Textfunde seit 1882 sehr bereichert worden ist (und sich deswegen heute manches anders darstellt als zu Overbecks Zeit), wird man den heuristischen Wert der Overbeckschen These doch anerkennen. Denn es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Apologetik auf christlichem Boden eine entscheidende Neuerung darstellt. Auf *christlichem* Boden! Overbeck übersieht in diesem Zusammenhang jedoch einen entscheidenden Sachverhalt: Dasselbe, was sich seit dem zweiten Viertel des zweiten Jahrhunderts in der christlichen Literatur entwickelt, hat sich schon Jahrhunderte zuvor *mutatis mutandis* in der jüdischen Literatur ereignet.

2. Die christliche Apologetik als Erbin der jüdischen Apologetik

Lange bevor der erste christliche Apologet den Versuch wagt, eine profane Gattung seinen Zwecken nutzbar zu machen, haben jüdische Autoren dasselbe in immer neuen Anläufen unternommen.

Die Parallelität der Entwicklung tritt klar zutage, wenn man die Overbeckschen Ausführungen von den christlichen auf die jüdischen Apologeten überträgt. „Zunächst war die profane oder die Weltliteratur des römischen Reichs für die Christen ein Stück Welt, von dem sie sich ebenso fern hielten, wie von der Welt, die sie umgab [,] überhaupt“⁷. Setzt man hier für „römisches Reich“ z.B. „Hellenismus“ und für „Christen“ „Juden“, so ist damit genau die Situation eines Juden des 3. Jahrhunderts v. Chr in Alexandrien beispielsweise bezeichnet. Auch er hat „ursprünglich an den Gebrauch der Formen der [griechischen] Weltliteratur gar nicht gedacht.“⁸ Auch die jüdische Gemeinde konnte „innerhalb ihrer selbst gar keine Aufforderung finden [,] sich zu dieser Literatur anders zu stellen.“⁹ „Eine solche Aufforderung konnte ihr naturgemäß immer nur aus ihrem Verhält-

⁶ A.a.O., S. 45.

⁷ A.a.O., S. 42.

⁸ Ebd.

⁹ Ebd.

nis zur Außenwelt“, zum nichtjüdischen „Publikum erwachsen“¹⁰. „Mit diesem Publikum aber nicht die eigene, sondern seine Sprache zu reden, sich an dieses Publikum in den ihm geläufigen unmittelbar verständlichen Formen seiner Literatur zu wenden, konnte dem“ - Judentum „nur die Not, der Drang der Umstände auferlegen.“¹¹

Nicht um etwas grundsätzlich Neues also handelt es sich, wenn christliche Schriftsteller beginnen, sich profane Gattungen nutzbar zu machen. Eine Generation vor den ersten Anfängen christlicher Apologetik hat das analoge jüdische Unterfangen in der Schrift *Contra Apionem* des Josephus den krönenden Gipfel erreicht.

Will man daher mit dem Overbeckschen Programm einer Literaturgeschichte Ernst machen, so genügt es in diesem Falle nicht, die profanen Vorläufer der Gattung „Apologie“ zu studieren. Von entscheidender Bedeutung wird daneben der Vergleich mit den jüdischen Vorgängern sein.

Diese Erkenntnis ist zwar an sich nicht neu¹², sie wird aber leider noch weithin ignoriert¹³.

Dabei spielt es zunächst keine Rolle, ob ein christlicher Apologet einen oder mehrere seiner jüdischen Vorgänger gekannt hat. Diese Frage kann in einigen Fällen mit ziemlicher Sicherheit im negativen Sinne entschieden werden (z. B. in bezug auf Aristides und Justin). Das *ganze Arsenal* der jüdischen Vorgänger ist erst bei Euseb gesammelt (und in vielen Fällen ausschließlich durch ihn erhalten). Einiges davon findet sich schon bei Clemens

¹⁰ Ebd.

¹¹ A.a.O., S. 42f.

¹² Zu Beginn dieses Jahrhunderts erschien Moriz Friedländer: *Geschichte der jüdischen Apologetik als Vorgeschichte des Christentums* (Zürich 1903); ein Abschnitt dieses Buches ist überschrieben: „Josephus' Polemik von den ältesten christlichen Apologeten nachgeahmt“ (S. 370ff.). Vor und neben Friedländer ließen sich unschwer weitere Beispiele finden.

¹³ Dies gilt leider auch für die TRE. Obwohl hier durchweg das Judentum berücksichtigt wird (bis hin zu Artikeln, wo der Benutzer es vielleicht gar nicht erwartet, z.B. „Haus“), ist der Artikel Apologetik (TRE III (1978), 371ff.) folgendermaßen gegliedert:

I. Alte Kirche

II. Neuzeit

III. Praktisch-theologisch,

d.h. die Zusammenhänge zwischen jüdischen und christlichen Apologeten kommen schon von der Anlage des Artikels her überhaupt nicht in den Blick, was ein gravierender Nachteil ist. Zum Problem bietet Leslie William Barnard, der Verfasser des Artikels Apologetik I. Alte Kirche, a.a.O., S. 371-411, nur einige Zeilen (a.a.O., S. 373, Z. 44-47) - das ist zu wenig!

von Alexandrien und seinen unmittelbaren Vorgängern Tatian und Theophilus von Antiochien.

3. Der Beweis als ein Kennzeichen apologetischer Literatur

Kommt man vom Neuen Testament zu den apologetischen Schriften, so fallen einem vielerlei Unterschiede auf zwischen dem, was Overbeck „christliche Urliteratur“ nennt, einerseits und den apologetischen Schriften andererseits. Ich greife hier nur ein Charakteristikum der apologetischen Literatur heraus, den Beweis. Justin verwendet in diesem Zusammenhang gern die griechischen Wörter ἀπόδειξις und ἔλεγχος. Bezeichnenderweise sind beide Wörter Hapaxlegomena, was das Neue Testament angeht. Von den zugehörigen Verben kommt im NT im Sinne von „beweisen“ lediglich ἀποδείκνυμι ein einziges Mal vor.¹⁴ Auf der anderen Seite bietet Justin allein für das Wort ἀπόδειξις 35 Belege. Denn Justin bemüht sich stets λόγον διδόναι, Rechenschaft abzulegen, Argumente vorzubringen, Beweise durchzuführen. Auch der christliche Glaube ist Justin zufolge dem Beweis (ἀπόδειξις) zugänglich.¹⁵ Diesen Beweis zu führen ist Justin bemüht. Man kann die Schriften des Justin geradezu als ein Kompendium dieses Beweises lesen. Justin macht sich beispielsweise anheischig, zu beweisen (δείξω), daß er nicht leeren Fabeln glaubt und unbewiesenen Lehren (ἀναποδείκτοις λόγοις) folgt, wie er dem Tryphon sagt.¹⁶ Das Besondere an dem gekreuzigten Menschen, daß dieser zugleich Sohn Gottes und Richter des Menschengeschlechts ist, ist für Justin nicht Sache des Glaubens, sondern dies ist der rationalen Beweisführung zugänglich.¹⁷ Hier ist es nicht so wie bei denjenigen, die Mythen tradieren und dabei selbst keinen Beweis bringen (οὐδεμίαν ἀπόδειξιν

¹⁴ 'Απόδειξις begegnet nur in 1 Kor 2,4 (ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως), ἔλεγχος in Hebr 11,1; das Verbum ἀποδείκνυμι findet sich im Sinne von „beweisen“ nur in Apg 25,7. Vgl. ferner noch Apg 18,28.

¹⁵ Das ist im Rahmen der Denkweise des Justin auch in keiner Weise verwunderlich, denn für ihn ist der christliche Glaube ja die einzig sichere Philosophie (Justin: Dial. 8,1) und als solche natürlich auch „beweisbar“.

¹⁶ Dial. 9,1. Gerade das wirft Justin den Vertretern der griechischen Mythologie vor, daß sie nichts beweisen (ἀποδείξαι) können (1 Apol. 53,1).

¹⁷ 1 Apol. 53,1-2; vgl. auch 1 Apol. 13,3-4.

φέρουσι).¹⁸ Man kann es auf die Formel bringen: Das unterscheidet den Justin von seinen Gegnern, daß es jenen an Beweisen fehlt, wohingegen er an solchen keinen Mangel hat.¹⁹

Nun wirft auch Paulus - um den neutestamentlichen Autor zu nennen, bei dem man dergleichen noch am ehesten vermuten könnte - seinen jeweiligen Gegnern so manches vor; nirgends aber dies, daß sie nicht in der Lage seien, Beweise zu liefern. Gewiß argumentiert auch Paulus; aber nirgends beruft er sich darauf, daß er Beweise habe, wie Justin das tut.

Diese Beobachtung, die sich unschwer verallgemeinern läßt, zeigt an ihrem Teil den Unterschied, der zwischen der christlichen Urliteratur auf der einen Seite und Schriften wie denjenigen des Justin auf der andren Seite besteht. Ubrigens kann man dieselbe Beobachtung in bezug auf den Unterschied zwischen den jüdischen Apologeten und ihrer „Urliteratur“ - dem von uns so genannten Alten Testament - machen. Als ein Beispiel mag das Prooemium des Josephus zum zweiten Buch von *Contra Apionem* dienen. Hier begegnen allein in den beiden ersten Sätzen die Ausdrücke „ich habe bewiesen“ (ἐπέδειξα), „ich habe die Wahrheit erwiesen“ (πιστωσάμενος τὴν ἀλήθειαν), „ich habe als Zeugen angeführt“ (παρασχομένους μάρτυρας), „ich habe widerlegt“ (τὴν ἀντίρρησιν ἐποίησάμην) und „ich beginne zu widerlegen“ (ἄρξομαι ἐλέγχειν).²⁰

Nur am Rande sei vermerkt, daß die christlichen Apologeten sich dieser Mühe, Beweise zu liefern, nicht ohne Grund unterzogen. Vielmehr macht der «Diskussionsstand» im 2. Jahrhundert solche Bemühungen erforderlich. Aufschlußreich für diesen «Diskussionsstand» ist eine Bemerkung bei Galen. Er wendet sich gegen einen Autor, der, anstatt Begründungen zu geben, nur Behauptungen aufstellt.²¹ Ob aber ohne Beweis (χωρὶς ἀποδείξεως) zu glauben (! πιστεύεον) ist, das ist die Frage.²² Ein Argument wenigstens,

¹⁸ 1 Apol. 54,1. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Stelle 1 Apol. 20,3. Denselben Vorwurf erhebt Justin übrigens auch christlichen Irrlehrern wie Markion gegenüber, nämlich daß sie eben keinen Beweis haben (1 Apol. 58,2).

¹⁹ 1 Apol. 23,3; 30,1; 54,1; 58,2; 63,10. Die Liste ließe sich ohne weiteres verlängern.

²⁰ Josephus: *Contra Apionem* II 1-2.

²¹ Galen: *De pulsuum differentiis* II 4, GLAJJ 377 (II 313f.), Z. 1ff.

²² A.a.O., Z. 14-15.

wenn schon nicht einen strikten Beweis (εἰ καὶ μὴ βεβαίαν ἀπόδειξιν), hätte man sich gewünscht²³,

ἵνα μὴ τις εὐθὺς κατ' ἀρχάς, ὡς εἰς Μωϋσοῦ καὶ Χριστοῦ διατριβὴν ἀφιγμένους, νόμων ἀναποδείκτων ἀκούη, καὶ ταῦτα ἐν οἷς ἤκιστα χρῆ.²⁴

Kennzeichen der „Schule“ des Mose und des Christus ist es demnach, daß in dieser „Schule“ Gesetze ohne Beweise aufgestellt werden. Insofern kann diese „Schule“ in diesem Zusammenhang von Galen als abschreckendes Beispiel angeführt werden.

Als zweites Beispiel mag eine Stelle aus Lukian dienen. Lukian charakterisiert die Christen als Leute, die

καταφρονοῦσιν ... ἀπάντων ἐξ ἴσης καὶ κοινὰ ἠγοῦνται, ἄνευ τινὸς ἀκριβοῦς πίστεως τὰ τοιαῦτα παραδεξάμενοι.²⁵

Das ἄνευ τινὸς ἀκριβοῦς πίστεως des Lukian entspricht dem χωρὶς ἀποδείξεως des Galen.²⁶ Diese Art der Christen, auf Beweise zu verzichten, ist nach Lukian auch der Grund, warum sie so leicht auf Betrüger wie Peregrinus hereinfliegen.

Die beiden Belege aus Galen und Lukian machen deutlich: Will man vor einem gebildeten Publikum bestehen, so gilt es, Beweise zu bringen. Dieser Forderung versuchen die Apologeten nach Kräften nachzukommen.

Fragt man nun genauer, welcher Art die Beweisführung ist, die sich beispielsweise bei Justin findet, so stößt man zunächst auf den Weissagungsbeweis. Diesen hat Justin mit mehreren Autoren der christlichen Urliteratur (man denke an den Verfasser des Matthäusevangeliums oder den des Barnabasbriefes) gemeinsam.²⁷ Im Sinne der justinischen Apologetik setzt dieser Weissagungsbeweis seinerseits aber den Altersbeweis voraus. Denn ohne den Altersbeweis wäre die Überzeugungskraft des Weissagungsbeweises (für das Verständnis des Justin) drastisch reduziert, wenn nicht gar gänzlich hinfällig.

²³ A.a.O., Z. 18-19.

²⁴ A.a.O., Z. 19-21.

²⁵ Lukian: De morte Peregrini 13.

²⁶ Vgl. LSJ s.v. πίστις II 2 (S. 1408): πίστις im Sinne von proof.

²⁷ Immerhin übertrifft Justin hier alle seine Vorgänger bei weitem, sowohl was Quantität als auch was Qualität dieser Argumentation angeht; insbesondere die Quantität ist bei Justin so überwältigend, daß man schon deswegen auch von einer neuen Qualität sprechen muß.

4. Der Altersbeweis

Im Unterschied zum Weissagungsbeweis ist der Altersbeweis ein Spezifikum²⁸ der apologetischen Schriften. Er findet sich bei Aristobul, Philon und Josephus genauso wie bei Justin, Tatian und Theophilus, um nur einige Beispiele zu nennen. Der erste dieser Autoren, der einen ausgeführten Altersbeweis bietet, ist Aristobul (2. Jahrhundert vor Christus). Er ist freilich keineswegs der *πρώτος εὐρετής* des Altersbeweises. „Aristobulos und seine jüdisch-alexandrinischen Zeitgenossen [brauchten] nur an griechische Schriftsteller anzuknüpfen, die ihnen zumal seit Hekataios von Abdera vorgearbeitet hatten“, stellt Nikolaus Walter ganz richtig fest.²⁹ Im folgenden nennt Walter nicht wenige Beispiele aus hellenistischer Zeit. Dabei übersieht er aber, daß auch diese von ihm genannten Schriftsteller ihrerseits auf eine lange Tradition zurückblicken, was die einschlägigen Argumente angeht. Wenn Walter sagt: „In ganz ähnlicher Weise hatte schon Hekataios (um 320 v. Chr) behauptet, griechische Philosophie, Staatskunst und Dichtung hätten vieles bei den Ägyptern gelernt, und so wurde es seit dieser Zeit (besonders dann im 1. Jh. v. Chr.) in einer gewissen Schwärmerei für alles Orientalische Mode, griechische Philosophen bei Ägyptern und Orientalen in die Schule gegangen sein zu lassen“³⁰, so gewinnt man den Eindruck, es handle sich hier um ein Phänomen des Hellenismus. Dieses ist aber ganz und gar nicht der Fall. Schon Herodot hat im 5. Jahrhundert einen außerordentlich langen Exkurs über Ägypten seinem Werk eingefügt, in dem er viele vermeintlich griechische Errungenschaften aus Ägypten herleitet. Und selbst

²⁸ Die „christliche Urliteratur“ weist jedenfalls keinen ausgeführten Altersbeweis auf. Was sich (zumindest ansatzweise) auch hier findet, ist die Argumentation mit dem Alter, vgl. z.B. 1 Tim 2,13: Ἀδὰμ γὰρ πρῶτος ἐπλάσθη, εἶτα Ἐῦα. Die Tatsache, daß Adam als erster geschaffen wurde, dient dem Verfasser als Begründung dafür, daß die Frau sich dem Mann unterzuordnen habe: διδάσκειν δὲ γυναῖκα οὐκ ἐπιτρέπω οὐδὲ αὐθεντεῖν ἄνδρος, ἀλλ' εἶναι ἐν ἰσυχίᾳ (1 Tim 2,12).

²⁹ Nikolaus Walter: *Der Thorausleger Aristobulos. Untersuchungen zu seinen Fragmenten und zu pseudepigraphischen Resten der jüdisch-hellenistischen Literatur*, TU 86, Berlin 1964, S. 45.

Arthur J. Droge: *Homer or Moses? Early Christian Interpretations of the History of Culture*, HUT 26, Tübingen 1989, betont ebenfalls die Bedeutung des Hekataios (S. 5-8) und den *hellenistischen* Hintergrund (S. 8-9). Doch geht er darüber hinaus, wenn er sagt: „Paradoxically therefore both Jewish and Christian apologetics were really Greek creations and part of a *long literary tradition*“ (S. 9, meine Hervorhebung).

³⁰ A.a.O., S. 45f.

Herodot hat seinerseits noch einen Vorgänger in Hekataios von Milet (6. Jahrhundert), den man nicht mit dem von Walter zitierten Namensvetter Hekataios von Abdera verwechseln darf.

Deshalb kann man den Altersbeweis bei jüdischen und christlichen Apologeten nicht untersuchen, ohne vorher die Geschichte dieser Argumentation in Augenschein genommen zu haben. Diese Geschichte beginnt anscheinend bei dem genannten Hekataios von Milet im 6. Jahrhundert. Für die Anlage dieser Arbeit ergibt sich daraus, daß nicht nur dem Kapitel über die christlichen Apologeten (IV) das über deren jüdische Vorgänger voranzustellen ist (III), sondern daß zuvor noch die Wurzeln des Altersbeweises in der griechischen Welt zu behandeln sind (I).

Dazu kommt noch eine weitere Erwägung. Apologetische Bemühungen sind ja nicht auf Juden oder Christen beschränkt. Vielmehr sehen sich in hellenistischer Zeit zahlreiche Völker oder Gruppen zu solchem Tun veranlaßt. Bezeichnenderweise schreiben die ersten römischen Annalisten griechisch - weil sie auf die griechische Welt wirken wollen. Daneben sind hier etwa Namen wie Manetho und Berossos, aus späterer Zeit speziell aus Ägypten etwa Apion und Chairemon zu nennen.

Aus diesem Grund hielt ich es für angebracht, die Geschichte des Altersbeweises in der bedeutendsten dieser Literaturen, der römischen, als eine wichtige Parallele zu der jüdischen und christlichen Ausprägung des Altersbeweises in Kapitel II darzustellen. Damit ergibt sich der Aufbau dieser Arbeit in folgender Weise:

- I. Die Voraussetzung des apologetischen Altersbeweises:
Die griechische Literatur.
- II. Eine zeitgenössische Parallele des apologetischen Altersbeweises:
Die römische Literatur.
- III. Der Altersbeweis in der jüdisch-hellenistischen Literatur.
- IV. Der Altersbeweis bei den christlichen Apologeten des 2. Jahrhunderts.

5. Versuch einer Klärung des Begriffs «Altersbeweis»

Die mit dem Begriff «Altersbeweis» bezeichnete Argumentationsweise beruht auf dem Satz (I) Was alt ist, ist gut.

Wer diesem Satz zustimmt, wird auch die andere Fassung akzeptieren:

(II) Was älter ist, ist besser.

Diese Fassung ist bereits in der Antike formuliert worden in dem $\kappa\rho\epsilon\sigma\beta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \kappa\rho\epsilon\tilde{\iota}\tau\tau\omicron\nu$ des Timaios von Lokri.³¹ Sie bildet die Grundlage für die im ersten Kapitel zu behandelnden Anschauungen des Herodot.

Dem entspricht die Umkehrung:

(III) Was neu ist, ist schlecht,

und entsprechend (II) dann auch:

(IV) Was neuer ist, ist schlechter.

Die in Satz (I) ausgesprochene Anschauung bildet die Grundlage, sozusagen das «Axiom» eines jeden Altersbeweises.

Obwohl ein Altersbeweis in unübersehbar vielen und verschiedenen Situationen Verwendung finden kann, lassen sich alle diese Situationen, wenn ich recht sehe, auf zwei grundlegende Modelle zurückführen. Diese sollen im folgenden kurz charakterisiert werden.

a) *Das erste Modell*

Gegeben sei ein beliebiger Sachverhalt (x). Dieses x kann eine beliebige Anschauung, eine philosophische oder eine religiöse Überzeugung sein, oder auch eine Staatsordnung, ein Beruf usw.

Nun sind zwei Ausgangssituationen möglich. Entweder jemand hat ein Interesse an diesem x und möchte dieses x durchsetzen. Oder das x ist zwar schon bekannt, aber in seiner Beurteilung umstritten. Für die Durchführung des Altersbeweises spielt es keine Rolle, welche Ausgangslage angenommen wird. Die Durchführung des Altersbeweises sieht dann folgendermaßen aus:

(1) x ist alt.

Zum Erweis dieses Satzes können verschiedene Überlegungen angestellt werden. Man kann z.B. zeigen, daß schon ein alter Dichter (Homer), ein König der grauen Vorzeit (Numa), ein Philosoph der weit zurückliegenden Vergangenheit (Pythagoras), ein alter Gesetzgeber (Mose) x hatte. Ist (1) damit gezeigt, so wendet man Satz (I) an und es ergibt sich:

(2) x ist gut.

³¹ Vgl. dazu die Einleitung zu Kapitel I (unten S. 18).

Beispiele für dieses Verfahren:

Die pythagoreische Lehre sei *x*. Gewisse Leute haben ein Interesse an dieser Lehre, die jedoch in Rom noch gänzlich unbekannt ist und insofern Gefahr läuft, unter das Verdikt (III) zu fallen. Man will nichtsdestoweniger diese Lehre in Rom salonfähig machen. Daher behauptet man: (1) Die pythagoreische Lehre hat in Rom eine alte Tradition. Begründung: Schon der König Numa, der Nachfolger des Stadtgründers Romulus, war ein Anhänger dieser Lehre, ja, er war sogar ein Schüler des Pythagoras.³² Dies wird bewiesen durch die Tatsache, daß sich im Grab des König Numa Schriften pythagoreischen Inhalts fanden. Somit ist (I) anwendbar, und es ergibt sich: (2) Die pythagoreische Lehre ist gut, d.h. sie kann auch in Rom nichts an sich haben, was geeignet wäre, Anstoß zu erregen, wenn doch schon Numa dieser Lehre anhing.

Zweites Beispiel: Der „Beruf“ Sophist sei *x*. Dieser Beruf ist in Athen und anderwärts im 5. Jahrhundert in seiner Beurteilung umstritten. Der Satz (1) muß dann lauten: Der Beruf Sophist ist alt. Begründung: Schon Homer, Hesiod, Simonides, Orpheus, Musaios u.a. waren Sophisten. Die Anwendung von (I) ergibt: (2) Also ist der Beruf Sophist gut, d.h. es ist nichts Anrüchiges damit verbunden, und es besteht kein Grund, dergleichen nur im kleinen Kreis zu besprechen.³³

Drittes Beispiel: Die Stadt Rom sei *x*. Spätestens seit dem zweiten punischen Krieg hat sich die römische Politik überall verhaßt gemacht. „Rom“ ist also in seiner Beurteilung umstritten, insbesondere lautet der Vorwurf: Römer sind Barbaren. Der Satz (1) Rom ist alt, muß daher formuliert werden in der Form: Rom ist seit alters eine nichtbarbarische Stadt. Begründung: Schon vor dem trojanischen Krieg siedelten Griechen in Rom. Oder: Schon zur Zeit des Romulus sprach man in Rom griechisch. (Mehrere ähnliche Thesen finden sich bei den römischen Annalisten.) D.h. Rom ist eine πόλις Ἑλληνική. Ist das der Fall, so ergibt die Anwendung von (I) den Satz: (2) Also ist Rom gut, d.h. die Römer sind eben keine Barbaren, sondern sie können auf einen durchaus respektablen Stammbaum zurückblicken.

³² *Pythagorae auditorem fuisse Numam* (Valerius Antias, HRR F 9 = Livius XL 29,8).

³³ Platon: Protagoras 316a-317c.

Register

Das *Stellenregister* umfaßt alle in dieser Arbeit zitierten antiken Texte mit Ausnahme einiger weniger Listen. So sind z.B. die Belege für das Vorkommen des Wortes παραχαράττειν (S. 286, Anm. 5) oder für die Ägyptenreisenden (S. 71f.) nicht in dieses Register aufgenommen.

Das *Namen- und Sachregister* nennt (in Auswahl) die antiken Namen, die über das Stellenregister nicht ohne weiteres auffindbar sind (also beispielsweise alle Vorkommen von „Sokrates“; „Platon“ in der Regel nur dann, wenn keine Passage aus dem *corpus Platonicum* zitiert wird), sowie die Sachen, die mir im Blick auf das Thema dieser Arbeit von Interesse zu sein scheinen.

I Stellen

<i>Acilius</i>		11,1-9	288
F 1 Peter	87 ¹⁷	15,10	180
		25,8	181
<i>Aischylos</i>		25,28	183
Eumeniden		41,45	152
490f.	19 ¹²	41,50	152
778f.	19 ¹²	46,20	152
808f.	19 ¹²	49	246
Prometheus vincetus		49,10f.	246
96	19	49,10b	245
149f.	19	Exodus	
186f.	19 ¹³	1,11	152
309f.	19 ¹³	23,1	185
		Leviticus	
<i>Altes Testament</i>		2,14	177
Genesis		26,10	175
1	243	Numeri	
1,1-3	241	21,6ff.	242f.
1,28	108 ²⁷	Deuteronomium	
2,6	184	26,5	162
2,17	181	30,15	239
2,23	237	30,19	239
4,17	268	Jesaja	
6,16	179 ²⁶	31,31	230 ¹⁶

50,13	152	477f.	52
Ezechiel		Ecclesiazusae	
39,17	152	210f.	50
1 Makkabäer		214f.	50
12,6-23	146	216ff.	50
12,20f.	146f.	220	51
12,21	47	221ff.	51
2 Makkabäer			
5,9	146	<i>Aristoxenos</i>	
		F 17 Wehrli	83f. ⁶
<i>Anonymos</i>			
De sublimitate		<i>Artapanos</i> (Holladay)	
GLAJJ 148	144 ³	F 1	157
		F 2	157
		F 3	157ff.
<i>Anonymos, samaritanischer</i> (Holladay)			
F 1 § 3	149f.	<i>Athenagoras</i>	
F 1 § 4	150	Legatio	
F 1 § 8-9	150	1,1	262
<i>Antiochos</i> (FGrHist 555)		1,3	262
F 6	83	10,2	265 ¹⁴
		17	36 ¹⁰
<i>Aristides</i>		17,1	35 ⁹ , 263
2	232	17,2-3	263
15,1	233	17,5	263
16,4	232	18,3	264 ¹⁰
		28	37 ¹⁵
<i>Aristobul</i> (Denis)		29,2	35 ⁹
F 2	164		
F 3	165, 168	<i>Athenaios</i>	
F 4	170	Deipnosophistai	
F 5	170	III 100,4-7	68 ¹³
<i>Aristoteles</i>		<i>Augustin</i>	
Fragmenta		De civitate Dei	
6 Rose	67	II 21	78
34 Rose	66f.	VII 34	98
53 Rose	23 ³²	VIII 11	234 ²⁷
610 Rose	83f. ⁶	De doctrina christiana	
Metaphysik		II 28,43	234
A 3 983b32	19 ¹⁰	Retractationes	
		II 4,4	234 ²⁷
<i>Aristophanes</i>			
Nubes		<i>Caesar</i>	
889ff.	21	De bello Gallico	
896	22	I 8,3	79
961	21	9,3	78 ⁷
984ff.	22	14,5	79
1002ff.	22	18,3	78
1029f.	22	43,8	79 ¹⁰
Aves		45,1	79 ¹⁰
467-470	52	II 1,3	78

III 10,3	79	De finibus bonorum et malorum	
IV 5,1	79 ⁹	I 8	117 ²⁸
7,3	79 ¹³	II 2	134 ¹⁷
V 6,1	78 ⁷	III 3	132 ⁴
De bello civile		5	125, 133 ¹³
I 6	79f. ¹⁴	IV 3	133 ¹³
6,7	79f. ¹⁴	19	133 ¹³
7	79f. ¹⁴	21	133 ¹³
7,2	79f. ¹⁴	V 1	132 ⁵
85,8	79f. ¹⁴	7	136
Anticato		10	132 ⁴
F 3 Klotz	117	14	135 ²⁰
F 4 Klotz	117	74	133f. ¹³
		96	125 ⁶¹
<i>Cassius Hemina</i>		De haruspicum responso	
F 37 Peter	97	19	122, 122 ⁵⁵
<i>Cato</i>		De imperio Cn. Pompei	
Origines		60	138
F 5 Peter	91	De lege agraria	
F 6 Peter	91, 93-94	II 10	112
F 19 Peter	92	De natura deorum	
F 50 Peter	95 ⁵⁵	I 6	132 ⁵
F 51 Peter	95	8	125 ⁶²
F 56 Peter	94 ⁵³	II 8	123
		60	123
		71	124
		168	132 ⁴
<i>Cicero</i>		III 5	130 ⁸⁵
Academica		De officiis	
17	136 ²⁴	I 3	115 ²¹
43	132, 133	76	112
44	134 ¹⁷ , 137	II 43	112
46	135	De oratore	
Brutus		I 195	120, 120 ⁴⁶
1	130 ⁸⁶	197	120
39	114	II 4	120
42	112	18	125 ⁶² , 125 ⁶³
49f.	113	154	103 ³⁴ , 127
138	114	III 80	132 ⁴
161	114f.	95	115 ¹⁸
162	115	107	132 ⁴
254	115 ¹⁸	228	116 ²⁷
Cato		De re publica	
45	125 ⁶⁴	I 34	121
De divinatione		37	116
I 1	123 ⁵⁶ , 125 ⁶⁴ , 130	45	121
11	130, 140	58	114 ¹²
II 8	130	70	121
70	130, 130 ⁸⁶	II 18	114 ¹²
De domo sua		21-22	117 ²⁸
82	112	26	103
102	112	28	96 ²

30	110 ³	16	125 ⁶³
V 1	78	23	125 ⁶⁴
Epistulae ad Atticum		69	23 ³²
II 1,1	115	IV 2-3	103 ³⁴
1,2	116	2	103 ³²
XIII 13	118 ³⁶	3	103 ³²
13,1	117 ²⁸ , 118	4	127 ⁶⁸
Epistulae ad familiares			
VIII 3,1	130 ⁸⁶	<i>Cincius Alimentus</i>	
XI 6,1	77	F 3 Peter	87 ¹⁷
XIII 15,2	178 ²⁴		
Epistulae ad Quintum fratrem		<i>Clemens Alexandrinus</i>	
II 16,5	117	Paidagogos	
III 5,4	178 ²⁴	III 3	18 ⁶
Hortensius		Stromateis	
F 52 Grilli	221	I 22	218
Laelius		23	154 ²¹
13	123f. ⁵⁸	VI 53,2-5	292 ²⁶
De legibus		<i>Corpus Inscriptionum Latinorum</i>	
I 5	36 ¹³ , 113 ⁹ , 117 ²⁸	I ² 581	101 ²⁶
27	125 ⁶³		
II 19	139	<i>Damaskios</i>	
25	139	De principiis	
27	140	S. 323 Ruelle	68 ¹³
31	130 ⁸⁶		
Lucullus		<i>Damastes</i> (FGrHist 5)	
7	132 ⁴	F 3	83
11-12	136		
13	134	<i>Damon</i>	
15	134	D/K 37 B 10	21
70	137		
98	132 ⁵	<i>Demokrit</i>	
143	137	D/K 68 A 55	68 ¹³
Orator			
108	115 ²¹	<i>Diogenes Laertios</i>	
168	130f.	I 1	68 ¹³ , 70, 158
169	131	8	67 ⁷
Pro A. Caecina		IV 28	133 ¹¹
34	119 ⁴²	VIII 80-81	105 ⁶
Pro S. Roscio			
69	119	<i>Diognetbrief</i>	
70	119	1	233 ²⁶
Tusculanae disputationes			
I 1	34 ¹ , 110, 114, 118, 122	<i>Dionysios von Halikarnassos</i>	
2	121	Antiquitates Romanae	
3	36 ¹⁴ , 122	I 6,2	86
5	114 ¹⁶	11,1	94 ⁵³
II 5	118	72+73	83 ⁵
35	124, 125 ⁶³	73,1	84
III 8	126, 126 ⁶⁶	89,1	90f.
10-11	125		
11	125		

*Ekphantos*GLAJJ 564 a+b 144³*Ennius*

F 467 Warmington 78

(Ps.)*Eupolemus* siehe Anonymos, samaritanischer*Eupolemos* (Holladay)F 1 A 154
F 1 B 154f.*Euseb*

Historia ecclesiastica

IV 29,1ff. 253³
29,7 254⁵
VI 13,7 148⁵

Praeparatio Evangelica

I 9,20-21 210f.
9,23 208
9,24 208
9,25 208
9,26 208
9,27 209
9,29 209
VIII 10,1-17 164
IX 17,1-9 150⁸
18,1 157
20,2-4 159
23,1-4 157
23,2 157
23,3 157
26,1 154²¹, 154f.
27,1-37 157
27,3-4 157
27,4 157f.
27,10 159
27,28 159
X 11,10 68¹³
XI 10,12-14 218
XIII 12,1-2 165
12,1 168
12,4 170
12,13 170*Fabius Pictor*FGrHist 809 T 3 85
FGrHist 809 T 3d 85
FGrHist 809 F 1 87
FGrHist 809 F 2 88
FGrHist 809 F 4 86¹⁴, 88²²*Galen*De pulsuum differentiis
II 4 5,6*Gellius*XI 8,4 91³⁶
XV 11,2 80¹⁵*Hekataios*F 1 38²⁴
F 1 a 26-27
F 20 31¹⁵, 31¹⁶
F 300 27ff., 60²⁹*Hellanikos* (FGrHist 4)F 84 83, 90³⁴*Henoch, äthiopischer*72-82 151¹²*Heraklit*D/K 22 B 40 27⁴
D/K 22 B 62 181*Herodot*I 8 185
II 2,1ff. 36
4,1 44
18 225¹⁹
23 36¹⁰
43,1-2 39
43,2-4 40
43,2 37, 42, 42⁴¹
43,4 38
44,5 39
45,1 38
48-49 41
49,3 40
50-52 37
50,1 37, 38
50,2 38
51,1 34, 35
52 37
52,1 37
52,2 40
52,3 37
53 195¹⁰
53,1 36
53,2 35, 263⁷
53,3 36¹⁰, 37, 56
54 40
54,1 40

55	40 ³²		
55,3	40		
56	41		
57	40 ³² , 41		
57,3	41		
58	41		
77,1	44		
91	42		
91,5	42		
104	216 ⁷		
109,3	44 ⁴⁸		
118,1	48		
123,3	45, 168		
142,2	35 ⁷		
143-145	27ff., 60 ²⁹		
143	60 ³¹		
145,3	35		
145,5	42		
156,6	46		
161,1	42 ⁴¹		
171	41		
177,2	45		
182,2	42		
IV 180,4	44 ⁴⁷		
VI 53+55	31 ¹⁴		
53,2	42, 42 ⁴¹ , 43		
54	42		
VII 63,3	42		
204	41		
<i>Hippolyt</i>			
Refutatio	239 ¹²		
I prooem. 8	291f.		
IX 27,2-3	291		
<i>Homer</i>			
Ilias			
VI 208	178		
XI 784	178		
XIV 319f.	247		
XX 217	268		
Odyssee			
I 351f.	21 ¹⁸		
XI 315ff.	288		
XIX 178f.	56		
<i>Horaz</i>			
Epistulae			
II 1,20ff	81		
1,23-27	81		
1,23	80f.		
1,76-78	81		
<i>De arte poetica</i>			
173		81	
<i>Iamblichos</i>			
<i>De vita Pythagorica</i>			
14		68 ¹³	
267		105 ⁹	
<i>Ioannes Lydus</i>			
<i>De magistratibus populi Romani</i>			
I 5		92ff.	
<i>Josephus</i>			
<i>De bello Judaico</i>			
I 13-16		198 ²³	
II 119		66 ³	
120ff		66 ³	
162ff.		66 ³	
<i>Antiquitates</i>			
I 13		194	
16		194	
107		68 ¹³	
121		194 ⁶	
167-168		151 ¹¹	
168		194 ⁶	
XIII 171-173		66 ³	
171		66 ³	
XVIII 11-22		66 ³	
11		66 ³	
23		66 ³	
<i>Vita</i>			
17		203 ⁴⁹	
22		203 ⁴⁹	
23		203 ⁴⁹	
28		203 ⁴⁹	
36		203 ⁴⁹	
43		203 ⁴⁹	
70		203 ⁴⁹	
87		203 ⁴⁹	
134		203 ⁴⁹	
363-367		148 ¹	
391		203 ⁴⁹	
<i>Contra Apionem</i>			
I 1-5		58 ²¹	
1-2		194	
1		145 ⁸ , 194	
6		59, 195	
7		35 ⁹ , 59, 195	
8-9		195	
10		155 ²⁶ , 195, 255f.	
11		196	
12		36 ¹⁰ , 196	

13ff.	196 ¹⁶	152	203 ⁴⁹
13	196	154f.	203
14	196	154	35 ⁹ , 203
15f.	270 ¹⁹	168	204
15ff.	196 ¹⁶	182	217 ¹¹
15	197	255	204 ⁵⁵
20	197	256	204 ⁵⁵
21	197 ²²	257	204
23ff.	198 ²³	268	203
27	198	275	202 ⁴⁸
28	198	279	203 ⁴⁹
29	198	280-281	205
30ff.	198		
37-38	198f.	<i>Irenäus</i>	
37	269 ¹⁷	Adversus haereses	
39-41	199 ²⁸	I 28,1	253 ³
42-43	199	II 14,2	291
44	199 ²⁹		
51	148 ¹	<i>Isokrates</i>	
53	269 ¹⁷	Busiris 28	168f.
66	83		
69ff.	199	<i>Juba von Mauretanien</i> (FGrHist 275)	
73-102	199	T 10	160 ⁵¹
103	199, 272 ³²		
104	200	<i>Jubiläenbuch</i>	
106-127	200	4,17-21	151 ¹²
128-160	200		
161ff.	204 ⁵² , 216	<i>Justin</i>	
162-165	201 ⁴³	1 Apologie	
162	200	5,3	251
163	201	8,4	239 ¹³
164	201 ⁴⁰	13,3-4	4 ¹⁷
165	201	14,1	247
166	202	20,3	5 ¹⁸ , 237 ⁴
167	202	20,4	239 ¹³
168-170	216 ⁷	23	235, 237
183-204	216 ⁹	23,1	235, 252 ⁶⁶
183	193 ²	23,3	5 ¹⁹
205-212	216 ⁹	30	252
215	200 ³⁵	30,1	5 ¹⁹
228-287	216 ⁹	31,8	237, 252 ⁶⁶
288-303	216 ⁹	32,1	238
304-320	216 ⁹	34-35	250 ⁶⁰
II 1-144	193, 202 ⁴⁸ , 216 ⁹	42,3	238 ¹⁰
1-2	5	44,8-10	239
1	200 ³⁵	44,8	238
14	35 ⁹	44,9	237 ⁴
135	217	44,10	245 ³⁸ , 248 ⁴⁹
145-150	202 ⁴⁸	46,1	235 ¹
147	202 ⁴⁸	48	250 ⁶⁰
148	217 ¹¹	53,1	4 ¹⁶
151	202 ⁴⁸	53,1-2	4

54	244, 248	21	287, 289 ¹⁶
54,1	5, 5 ¹⁹ , 244	41	287 ¹⁰ , 289 ¹⁶
54,2	244	V 25	223 ⁸ , 225 ¹⁹ , 262 ⁵
54,3	244f.	33	225
54,4	240 ¹⁵ , 245	34	225
54,5	245	65	289 ¹⁶
54,6	245	VI 1	289 ¹⁶
54,7	246	7	289 ¹⁶
54,8-10	246	8	289 ¹⁶
55,1	240 ¹⁵	12	289 ¹⁶
56	247 ⁴⁶	15	289 ¹⁶
58,1	247 ⁴⁶	19	289 ¹⁶
58,2	5 ¹⁸ , 5 ¹⁹	42	289 ¹⁶
58,3	247	50	289 ¹⁶
59,1	238 ⁹ , 240	VII 32	289 ¹⁶
59,2-4	241 ¹⁹	53	132 ⁷
60	237 ⁵ , 241	58	289 ¹⁶
60,1	241		
60,3	242	Κήρυγμα Πέτρου (Preuschen)	
60,4	242	F 3a	228
60,5	240 ¹⁵ , 242f., 245 ³⁸	F 3b	228
60,6-7	243	F 4	228
60,10	244	F 5	228ff.
60,11	244 ³⁴	F 9	230f.
63,10	5 ¹⁹		
Dialog		<i>Klearchos</i>	
7,1	236, 252 ⁶⁶	De somno	
8,1	4 ¹⁵	GLAJJ I 15	74
9,1	4		
69	248 ⁵³	<i>Kleodemos Malchas</i> (Holladay)	
		F 1	160
<i>Ps. Justin</i>			
Cohortatio ad gentiles	166 ⁷	<i>Krantor</i>	
9	214 ³	5.1 Dörrie	62f.
<i>Kelsos</i> (Bader)		<i>Kritias</i>	
I 14	287	D/K 88 B 37	20
14c	225	<i>Lactanz</i>	
17ff.	144 ³	Divinae institutiones	
21	287 ⁸ , 289 ¹⁶	III 16,12-13	221
26c	224	IV 2,4	234 ²⁷
II 1	262 ⁵	<i>Livius</i>	
4a	225, 262 ⁵	I 18,2	100 ¹⁴
30	289 ¹⁶	21,6	96 ⁶
III 1	262 ⁵	44,2	84 ⁸
5	132 ⁷	II 40,10	84 ⁸
9	132 ⁷	XXIII 11	85 ¹²
10	132 ⁷	XXV 1,12	101 ²⁶
16	289 ¹⁶	XXVI 49,3	113 ⁹
IV 7	235 ¹	XL 29,3-14	98f.
11	287 ⁹ , 289 ¹⁶	29,8	10

<i>Lukian</i>		<i>Apostelgeschichte</i>	
De morte Peregrini		18,28	4 ¹⁴
13	6	25,7	4 ¹⁴
<i>Fugitivi</i>		<i>Römer</i>	
3	69	3,21	298
5	69	12,2	298
6-8	70	1 Korinther 2,4	4 ¹⁴
6	69	2 Korinther 5,17	298, 301 ²⁴
		1 Timotheus 2,12	7 ²⁸
<i>Martyria</i>		1 Timotheus 2,13	7 ²⁸ , 18 ⁶
<i>Perpetua</i>		Hebräer 11,1	4 ¹⁴
1,1	82 ²⁸		
1,1-3	301	<i>Numenius (des Places)</i>	
		F 1a	219 ¹⁵
<i>Megasthenes</i>		F 1c	144 ³
<i>Indica</i>		F 9	220
GLAJJ I 14	74	F 10a	144 ³
		F 24-28	219 ¹⁵
		F 28	135
<i>Minucius Felix</i>		<i>„Ocellus Lucanus“ (Harder)</i>	
<i>Octavius</i>		S. 7, Z. 4	106
6,1	281	S. 7, Z. 4-5	106
6,3	281	S. 7, Z. 11-14	107
8,1	281	S. 22, Z.18	108 ²⁷
9,6-7	224 ¹³		
20,2	282	<i>Okellos</i>	
20,5	282	D/K 48	104
25,1ff.	282 ⁴²	<i>Origenes</i>	
34,5	282	<i>Contra Celsum</i>	
38,7	283	I 16	193 ² , 254 ⁵
		VII 42	226 ²¹
<i>Nepos</i>		<i>Philon</i>	
<i>Vita Catonis</i>		<i>De opificio mundi</i>	
3,4	86 ¹³	1-2	288
		2	288
<i>Neues Testament</i>		100	184 ⁴⁰
<i>Matthäus</i>		131	184
5,17f.	297	157	288 ¹⁵
5,21f.	297	<i>Legum allegoriae</i>	
5,27f.	297	I 105-107	181
5,31f.	297	105	181
5,33f.	297	108	181
5,38f.	297	II 19	288 ¹⁵
5,43f.	297	<i>De cherubim</i>	
11,3	115 ¹⁸	91	288 ¹⁵
23,2-3	297	<i>De sacrificiis Abelis et Cainii</i>	
28,20	297f.	64	177 ²²
Markus 2,21f.	303	76	177, 288 ¹⁵
Lukas 1,2-3	269 ¹⁷		
Johannes 1,1ff.	266		
10,8	182		

78	175	13	184
79	175	243	288 ¹⁵
Quod deterius potiori insidari soleat		De vita Mosis	188, 216 ⁸
125	288 ¹⁵	I 21ff	66
De posteritate Caini		21	188
2	288 ¹⁵	23-24	189
165	288 ¹⁵	31	174 ⁸
De gigantibus		II 12	185 ⁴⁵
6	184, 288 ¹⁵	253	288 ¹⁵
58	288 ¹⁵	De decalogo	
60	288 ¹⁵	55	288 ¹⁵
Quod deus immutabilis sit		69	178f.
125	177 ²²	76	288 ¹⁵
De plantatione		156	288 ¹⁵
14	184	De specialibus legibus	
141-142	184 ⁴⁰	I 51	288 ¹⁵
De ebrietate		II 140	178
1	184 ⁴⁰	IV 59-60	185
177	191	59	190
De sobrietate		102	185 ⁴⁵
6	174 ⁶	De virtutibus	
7	190	65	181
De confusione linguarum		De praemiis et poenis	
1	288	136	191 ⁶⁵
2	288	Quod omnis probus liber sit	
4	288	57	183
5	288	141	191
9	288	143	175 ¹⁴
13	288	De aeternitate mundi	185 ⁴⁶
14	288	7ff.	185f.
107ff.	288	12	104
113ff.	288	17-18	186
141	190	19	186
De migratione Abrahami		In Flaccum	
76	288 ¹⁵	17	174
Quis rerum divinarum heres sit		18	174
83	190	24	174
207	180	41	174
208ff.	180	43	174
214	180	44	174
De congressu eruditiones gratia		52	174
61f.	288 ¹⁵	73	174
De fuga et inventione		Legatio ad Gaium	
42	288 ¹⁵	190	174 ¹¹
121	288 ¹⁵	194	174
De mutatione nominum		Quaestiones et solutiones in Genesis	
152	288 ¹⁵	I 99	190
De somniis		II 6	179
I 141	184 ⁴⁰	14	190
172	288 ¹⁵	III 5	180, 190
II 244	190	16	183 ³⁷
De Abrahamo	188		

IV 152	181	20d7ff.	61
167	183	21e7-23b6	60 ³³
Quaestiones et solutiones Exodum		22a1-4	58
I 6	190	22a5-b5	59
		22b+c	195 ¹⁰
<i>Philon von Byblos</i> (FGrHist 790)		22b6-8	59
F 1	208-209	23c5-d1	61
		23d6-e2	60
<i>Platon</i>		24a2ff.	62
<i>Apologia Socratis</i>		27c1-92c9	241
24b8-c1	20 ¹⁷	27c-92c	61 ³⁶
<i>Cratylus</i>		28c3	242 ²⁵
392c6-9	50	29a3	242 ²⁵
403e4	56 ¹²	29d8	242 ²⁵
<i>Theaetetus</i>		30a2	242 ²⁵
174e5-175b4	32 ¹⁸	30c3	242 ²⁵
175a6-7	32 ¹⁸	31b-34b	241f.
<i>Symposium</i>		31b8	242 ²⁵
178a6-b1	57	34ab	242
178b1-11	57 ¹⁶	34b3	242
178c2-3	57	34b8	242
180b6-7	57	36bc	242
203d7-8	56 ¹²	36b	242
209d1	56 ¹⁰	36bc	242
<i>Protagoras</i>		53	240f. ¹⁷
316a-317c	10	69	240f. ¹⁷
316b3-4	54	Critias	62 ⁴¹ , 63f.
316b5-6	54	113b2ff.	107 ²¹
316d2-3	54	<i>Minos</i>	
316d3-9	54	318e2	56 ¹⁰
318d9	55 ⁹	319b5-6	56 ¹³
<i>Meno</i>		319c3-4	56
91c1-5	55 ⁹	<i>Leges</i>	
91d2-5	54 ³	III 677d6	35 ⁹
<i>Hippias maior</i>		<i>Epinomis</i>	34 ²
281d3ff.	23 ³²	987d9-e1	34, 110
283d-e	54 ³	<i>Epistulae</i>	
<i>Hippias minor</i>		2 (312e)	243
364d3-6	54 ³	12	105
<i>Respublica</i>	62ff.	<i>Plinius der Ältere</i>	
363a8	56 ¹⁰	<i>Naturalis historia</i>	
377d4	56 ¹⁰	I praef. 14	17
424b3-c6	21	XIII 84-86	97 ⁸
617e4-5	239	XXX 3	67 ⁶
<i>Timaeus</i>	63f.	<i>Plinius der Jüngere</i>	
17a1-27b9	241	<i>Epistulae</i>	
17a-19b	61 ³⁶	X 96,8	222
17c1ff.	61 ³⁷		
19c2-4	61		
20c-26d	61 ³⁶		
20d7ff.	107 ²¹		
20d7-e1	58		

Plutarch

Kamillos	
22,3	90 ³³
22,4	83f. ⁶
Numa	
1,3	103 ³⁴
8,5-21	103 ³⁴
Sertorius	
9,8-9	160

Porphyrios

Contra Christianos (Harnack)	
F 41	210f.

Poseidonios (FGrHist 87)

T 1	68
T 8a.b	68
T 11	68
F 57 b Theiler	69
F 67	68

Postumius Albinus

F 3 Peter	87 ¹⁷
-----------	------------------

Quintilian

Institutio oratoria	
I 6,39	81 ²⁴
III 7,8	57f.
7,26	58
IV2,118	81 ²³
XII 4,2	81 ²⁵

Sextus Empiricus

Adversus Mathematicos	
IX363	69 ¹⁴

Simonides

F 53 Werner	303
-------------	-----

Strabon

Geographica	
XVI 2,24	68 ¹²

Sueton

De grammaticis et rhetoribus	
25,1	80 ¹⁵
Nero	
16	226 ²¹
16,2	224

Tabula Iliaca

A 184 Jahn	89 ²⁷
------------	------------------

Tacitus

Annales	
XIV 42	139 ⁶
43	138f.
XV 44	223, 226 ²¹
Historiae	
II 4,3	223
V 4,1	223
4,2-3	223 ⁸
5,1-13	224 ¹¹
5,1	223
5,5	224

Tatian

Oratio ad Graecos	
1	253
18	253 ³
19	253
25	253 ⁴
29	254
31	254, 255, 256
35ff.	254
35	256
36	257
37	257
38	257
39	258 ²²
40	258
41	255 ¹⁰ , 258 ²³

Tertullian

Ad nationes	277
I 7,10	275 ¹¹
9,4	275 ¹¹
10,6	275 ⁸
II 2,5-6	277
Adversus Hermogenem	
1,1f.	290 ¹⁹
1,3	290 ²⁰
Adversus Marcionem	
I 13,3	290 ²⁰
II 16,2	290 ²⁰
17,3	279f.
III 2,2	280 ³¹
4,1	302
IV4	290 ¹⁹
V 19,1	290 ¹⁹
Apologeticum	277
1,1	274
1,4	274f.
2,3ff.	275 ³
4,4	141

5,2	275 ¹¹	30 Anfang	268
6,1ff.	275	31	268f. ¹³
6,9	275	33	268
6,10	275	35 Ende	269 ¹⁴
7,1ff.	275	37 Ende	268f. ¹³
7,3	275 ¹¹	III 1	269
10,1ff.	275	2	269
16,1ff.	275	3-15	270
16,14	275	3	270
17ff.	275 ⁷	3 Anfang	269f.
18,1	275	12	271 ³¹
18,4	222	16 Anfang	270
19	277	18 Anfang	270
19,1-2	276	18 Ende	270
19,1	275	19	270f.
19,3-4	276	19 Anfang	270
19,3	200 ³³ , 272 ³²	20 Ende	271
19,5	277	21	272
19,6	200 ³³ , 277	21 Ende	272
19,7	277	23 Anfang	271 ³¹
20f.	278	23	272
21,1	141 ¹³	23 Ende	271 ²⁸
21,24	275 ¹¹	26 Anfang	272f.
40,3	275 ¹¹		
45,4	278	<i>Theophrast</i>	
47,1-2	278f.	De pietate	
47,3	279	GLAJJ I 4	73f.
47,4-8	279 ²⁸		
47,9	279 ²⁸	<i>Thukydidēs</i>	
47,14	279 ²⁶	I 71,3	25
50,15	141 ¹²	III 38,5	25
De anima			
2,4	280 ³¹	<i>Timaios von Lokri</i>	
11	237	94c	18
De praescriptione haereticorum			
7,3-4	290	<i>Valerius Antias</i>	
30,1f.	290 ¹⁹	F 9	10
40,2ff.	248 ⁵⁰		
De testimonio animae		<i>Xenophanes</i>	
5	275 ¹²	D/K 21 B 1	22
Fragmentum Ful-		D/K 21 B 11	23, 36 ¹⁴
dense	277f.	D/K 21 B 15	23
1	278	D/K 21 B 16	23
		D/K 21 B 18	22
<i>Theophilus</i>			
Ad Autolyicum		<i>Xenophon</i>	
I 9	269 ¹⁴	Apologia Socratis	
14	267	10	20 ¹⁷
II	267 ⁶	Memorabilia	
8 Ende	268	I 1,1	20
12	268		
30	268f. ¹³		

II Namen und Sachen

- Abibalos 210f.
Aborigines 91, 93, 95
 Abraham 11, 145, 147, 149, 152, 156f., 160, 162, 164, 188, 192
 Adam 237f.
 Agatharchides 216⁹
 Ägypter, Ägypten 7, 8, 11, 12, 13, 15⁴¹, 26-33, 34-49, 58ff., 63, 66, 70, 71-73, 74, 147, 149-152, 156-159, 162, 165-167, 168-169, 170, 174, 180, 185⁴³, 187ff., 195ff., 198ff., 208f., 219, 257, 271, 272, 277, 280
 Aeneas 86-90, 90-93, 144f., 162
 Αἴγυπτος 42f.
 αἴρεσις 66, 67, 72, 73, 226
 Aischylos 45f., 65
 Akademie siehe Platon/Platoniker
 Alexander der Große 167
 Alexander Polyhistor 213f.², 214
 ἀληθῆς λόγος 190
 Alkmene 39, 42
 Alphabet 154f., 196, 255f., 257
 Alt/Neu 17-25, 55, 65, 77-82, 138, 174-179, 222, 227, 264f., 290¹⁷, 296-299
 Altersbeweis 6, 7-12, 13, 15, 17, 26, 36, 47ff., 50-53, 57-64, 65f., 71, 73f., 87f., 92, 96, 102f., 106, 108, 111, 129, 132, 134, 136f., 138, 144f., 148, 150, 152, 153¹⁷, 155, 167, 171f., 179-187, 188-192, 193, 210, 213, 216-218, 219, 231, 231¹⁸, 232, 233f, 247, 248f., 250, 251f., 254, 259f., 261ff., 267, 269-273, 274, 275ff., 278, 281, 282ff., 285ff., 289, 292²⁶, 293-304
 „innerkirchlicher“ 279²⁸, 285, 289-292
 Amasis 38, 45
 Amosis 257
 Amelius 62
 Amphiareion 166f.⁹
 Amphitryon 39, 42
 Anaxagoras 71, 134, 137, 204
 ἀναχώρησις 218f.
anima naturaliter philosophica 126f.
 Anonymos
 samaritanischer 11, 149-153, 153¹⁷, 163, 182
 Verfasser des Martyriums der Perpetua und der Felicitas 301
 Verfasser von *De sublimitate* 215
 Antiochos von Askalon 132f., 135-137
antiquior melior 77f.
antiquitas 58, 130f., 140, 224
 Apion 8, 193ff., 202⁴⁸, 215, 216⁹, 217, 257²¹
 ἀποδείκνυμι 4
 ἀπόδειξις 4, 5, 6, 244, 252
 Apollon 69
 Apollonius Molon 145⁶, 214, 217¹¹
 Apollonius von Tyana 33²⁴
 Apologet(en) 1ff., 4ff., 7f., 13ff., 26, 36, 46, 50, 58f., 65, 71f., 96, 111, 128, 207, 285
 christliche 15⁴¹, 138, 227, 234, 285ff., 293-304
 jüdische 72, 74f., 138, 212-220, 230, 258²⁵, 293ff.
 Apologetik
 offensive/defensive 145, 154, 162, 253
 ἀπολογία 202⁴⁸
 Apuleius 215
 Archytas 105-107, 109
 Argos 199, 257f., 272, 278
 Argumentation,
 temporale 24f.
argumentum e consensu omnium 130, 140f.
 Aristides 227, 231-234, 261, 264, 266, 274, 284, 294, 303
 Aristobul 7, 16, 149, 152f., 156, 163, 164-172, 173, 180, 182, 187, 189, 201, 206⁵⁸, 212, 213, 219, 239¹², 255⁸, 294
 Aristoteles 73, 74³², 83, 104, 108f., 136, 137, 166⁹, 183³⁷, 291, 292²⁶
 Aristophanes 50-53, 54, 56f.
 Arkader 93
 Arkesilaos 132, 133-135
 ἀρπάζω 46
 Artapanos 149, 156-159, 163, 182, 213, 220, 255⁸
 Artaxerxes III. 167¹¹, 168
 ἀρχαῖος 22, 65
 ἀρχαῖος λόγος 225, 287
 ἀρχαῖος νόμος 50f.
 ἀρχή 19
 Asklepios 246
 Assos 166⁹
 Astrologie 11, 69, 149, 151f., 157f., 162, 291f.
 Athen/Athener 10, 50ff., 54, 56, 113f., 119,

- 166f.⁹
 Athenagoras 261-265, 274, 294¹, 296⁴
 Athene 60
 Atthis/Atthidograph 90, 197²², 214³
 Atomlehre 68f.
auctoritas antiquitatis 81
 Augustin 234, 274¹
 ἀφορμή 240
- Babylon/Babylonier 15⁴¹, 70, 150ff., 198
 Bacchanalien 100f.
 Basilides 292²⁶
 Bellerophon 246
 Berossos 8, 148, 153, 277
 Beweis 4-6, 244, 251f., 278
 βινέω 51⁷
 Brutus 114¹³
 Buchstaben siehe Alphabet
- Caesar 78f., 175¹², 176¹⁷
 Cato Censorius 86¹³, 90-95, 153f.
 Chaireas 86
 Chairemon 8, 47⁶⁰, 66, 68¹⁰, 187, 207, 215, 216⁹
 Chaldäer 195ff., 200, 257, 277
 Chariten 38
 Chronologie,
 ägyptische 29, 35f.
 Cicero 68, 77, 110-131, 132, 133ff., 136ff., 166, 176, 191f., 221, 274, 275⁹, 282
 Cincius Alimentus 87¹⁷
 Clemens Alexandrinus 1, 3f., 15, 16⁴⁶, 148⁵, 218, 228ff., 267, 285, 294
copia verborum 125
cupidus rerum novarum 78, 203⁴⁹
- Dämonen 244-250, 251, 252
 Danaë 247
 Danaos 31, 41ff., 199, 272, 276ff.
 Darius 271³¹
 David 162, 238¹⁰
defectio 133
 Demeter 41
 Demetrios 148f., 161
 Demetrios von Phaleron 167
 Demokrit 68f., 71, 72²⁵, 73, 134, 137
 Deukalion 59, 270f.
 διαδοχή 18, 107³², 178
 Dichter 36¹⁰, 56f., 164ff. 175, 185f., 194, 267f., 279
- Diebstahl der Hellenen 46, 182, 236, 258, 258²⁵, 259²⁶, 267f., 267⁸, 277
 Diodor von Sizilien 16, 47⁶⁰, 166, 215
 Diogenianos 93
 Diognethbrief 233f.²⁶, 261f., 284, 294, 303
 Dionysios von Halikarnassos 84, 143
 Dionysos 40, 41, 246
 Dioskuren 37ff.
discidium 133
divinitus 122f.⁵⁵
 Dodona 37, 40
 Drakon 120, 272
 Drittes Geschlecht 229f.
- ἔλεγχος 4
 ἔκγονος 107
 Empedokles 134, 137
 Ennius 85
 Epikur 69, 279²⁸, 290
 Eratosthenes 148
 Erfinder siehe πρῶτος εὐρετής
 Eros 56¹², 57-58
errabat enim multis in rebus antiquitas 130f, 176, 275⁹, 282
 Euander 92ff., 162
 Eudoxos 67, 71, 73
 Eumeniden 65
 Eupolemos 149, 153-156, 163, 182, 212, 213, 255⁸
 Euseb 3, 15, 285, 294
 (ἐ)χθὲς καὶ πρῶην 35⁹, 59, 195, 225, 262⁵, 263
- Fabius Pictor 84-90, 87, 90, 95, 143, 148, 153, 161
fautor veterum 80f.
fides vetustatis 81
 Flaccus 174
 Fortschritt 17, 22-25, 65
 Fronto 224
- Genealogie 29
 der Könige von Argos 257f.
 der spartanischen Könige 31f., 41ff., 200³³
genus laudativum 58
 Geschichte 44
 Geschichtsschreiber 74, 83f., 86, 175, 196ff.,

- 268f., 276
 Gesetzgeber 120, 155, 185, 202f., 272, 276
- Hannibal 86¹⁵
haruspices 122f.⁵⁵
- Hekataios von Abdera 7, 8, 73, 145⁶, 146, 148, 149, 152, 212¹, 214, 216, 216⁷, 216⁹
- Hekataios von Milet 8, 13, 16, 26-33, 35, 43, 47, 58ff., 150, 156, 189, 195, 205, 280
- Heliopolis 11, 150, 151-152
- Hellanikos von Lesbos 71, 90, 148, 214³
- Hellenisierung 14
- Hellenismus 2, 7f., 15⁴¹, 24, 47⁶⁰, 74, 143, 153
- Henoeh 149ff.
- Hera 38
- Herakleides Pontikos 90³³
- Herakles 38f., 41ff., 87¹⁹, 160f., 162⁵³, 246
- Heraklit 180ff., 279²⁸, 290
- Hermippos 169, 201, 212¹
- Herodot 7, 9, 12, 13, 16, 26ff., 30, 34-49, 56, 58ff., 72²⁴, 73, 83, 147, 149ff., 152, 156, 185⁴³, 186⁵⁰, 189, 195, 199³³, 205, 225¹⁸, 225¹⁹, 255⁸, 263, 280
- Hesiod 10, 23, 35, 36, 54, 56, 127, 170f., 186, 255⁸, 263, 268
- Hestia 38
- Heuremata-Kataloge 158³⁸
- Hierombalos 210f.
- Hippolyt 239¹², 291f., 294
- historiography, competitive 159
- Homer 9, 10, 11, 23, 35, 36, 54f., 56, 71, 127, 148f.⁵, 157, 170f., 186⁵⁰, 196, 203, 247, 247⁴⁵, 255, 256, 257, 258ff., 268, 276, 287, 294
- homo novus* 105, 127, 128f., 191, 302f.
- Hortensius 221
- Jerusalem 166⁹
- Jesaja 247, 247⁴⁵
- Ilia 87¹⁷, 88²²
- Inachos 199³², 257, 276
- Joseph 157f.
- Joseph und Asenath 156³¹
- Josephus 7, 14, 68¹⁰, 77, 83, 84⁷, 143, 148, 152, 163, 192, 193-206, 207ff., 212, 213, 213f.², 216, 217, 219, 225¹⁹, 233, 255f., 260, 266f., 269, 271, 272³², 276, 277¹⁸, 294
- Isidor 292²⁶
- Isokrates 73
- Justin 6, 7, 66, 166⁷, 182, 227, 231, 233, 235-252, 253, 254, 255⁸, 259, 259²⁶, 261, 264, 266, 267⁸, 274, 279, 281, 285f., 289, 292²⁶, 293, 294f., 298f., 303
- Juvenal 215
- Kadmos 31, 196
- καίνος 51, 298, 301f.
- Kalender 44
- Kambyses 167¹¹, 168
- Karthago 217¹⁰
- κατακλισμός 270
- Kelso 215⁵, 224-226, 248, 249⁵⁷, 255⁸, 262⁵, 285-289, 292, 294
- Κήρυγμα Πέτρου 227-231, 261, 264, 274, 284, 294f., 300, 303
- Klearchos 212¹
- Kleodemos Malchas 159-161, 163
- κλοπαί-Literatur 15f.
- κολοφών 228f.
- Krantor 62f., 136
- Kronos 52
- κτίσις 86, 298
- κτίστης 162
- Kyrenios 250
- Lactanz 234²⁷
- Laitos 68¹³
- laudatio* 58, 188
- laudator temporis acti* 81
- Leonidas 41
- Leukipp 68f.
- Libyen 38, 40
- Liste der Ägyptenreisenden 71f.
- Literaturgeschichte 1ff., 14
- Livius 77, 148
- Livius Andronicus 84
- λόγος 250-251
- Lukian 67
- Lykurg 72, 120, 185⁴³, 272, 280
- Lynkeus 42f.
- Lysimachos 215, 216⁹
- Macrobius 15
- μάγοι 67, 219
- maiores* 119, 121-124, 126f., 129, 139f., 192, 282
- Manetho 8, 148, 153, 199, 214, 216, 216⁹, 272³², 277

- Mark Aurel 224
 Markion 264f., 290, 296ff., 302
 Megasthenes 212¹
 Melampus 41, 72
 Menander 247⁴⁶
 Menelaos 48⁶³
mentiri 113⁹
 μεταγράφω 63, 185⁴³
 μεταφέρω 169, 201⁴¹
 Minos 272
 Minucius Felix 262, 264, 274, 280-284, 285, 294, 303
 μνήμη 44
 Mochos 68f.
 Moderatus von Gades 243
mos antiquus 82²⁷
mos maiorum 78f., 95, 103, 146, 175, 275
 Mose 6, 9, 11, 26, 66, 67, 69, 71, 72, 145, 148f.⁵, 151, 153¹⁷, 154ff., 157ff., 162, 164ff., 167ff., 170ff., 179ff., 183ff., 186ff., 192-193, 199, 200-205, 210f., 212¹, 213, 214-216, 217, 218-220, 237ff., 240ff., 243ff., 248, 251, 255, 257, 258ff., 270, 272, 276, 277, 278, 280, 287f., 293ff., 299
 Moso 214⁴
 Μόσχος Μοσχώνος Ἰουδαῖος 166f.⁹
 Musaios 10, 54, 72, 157f., 220
 Mythen/Mythologie 4f., 4¹⁶, 31f., 43, 48, 87, 94f., 107f., 143ff., 162, 209f., 244-250, 287f.
- Naevius 84
 νέος 19f.
 νεωτερίζω 20, 25, 132, 135, 136²³
 νεωτερισμός 20, 203⁴⁹
 νεωτεροποιέω 20
 νεωτεροποιό 174
 νεωτεροποιά 20, 174⁶
ne quid novi fiat 138-141, 175
 Nereiden 38
 Neuheit des Christentums 132, 137, 141, 173, 221-226, 228-231, 235¹, 262, 269, 275¹¹, 284, 287, 289, 295
 Nikarchos 215
 Nikolaus von Damaskus 215
 Noah 270f.
nomen Christianum 274f.
 νόμια βαρβαρικά 73
 νόμος 203⁵⁰
 Nonnos 69¹⁵
nova gens 232f., 232²², 233²⁶
novis rebus studere 78f.
- novum* 80, 103, 138-141
 Numa 9, 10, 67, 96f., 98f., 100f., 102f., 127f.
 Numenius 135, 215, 218-220, 243
 Numitor 88²²
 Nysa-Skythopolis 162⁵³
- Ocellus Lucanus 104-109
 Odysseus 90f., 145, 162
 οἶνος 245, 245⁴¹
 Okellos 104-109
 ὄνος 245, 245⁴¹
 Origenes 224, 285f., 288
ornamenta 115
 Oropos 166f.⁹
 Orpheus 10, 54, 72, 157f., 170, 263
- παραχαράττειν 286⁵
 Παρχώρ 292²⁶
 πάτρια (ἔθνη) 174, 205, 262, 262³, 262⁵
 πάτριος νόμος 225, 262⁵
 Paulus 5, 140, 298f.
 Pegasos 246
 Peisistratos 114
 Pelasger 36ff.
 Peregrinus 6
 Peripatos siehe Aristoteles
 Perseus 42f., 246f., 249
 Philochoros 214³
 Philon 7, 148, 163⁵⁵, 173-192, 202, 203⁴⁹, 212, 213, 213f.², 219f., 258²⁵, 267⁸, 287f., 300
 Philon von Byblos 153¹⁷, 207-211
 Philon von Larissa 135, 136
 Philosophie/Philosophen 18, 44ff., 66, 67ff., 69f., 71f., 117-118, 120f., 124-127, 140, 150f., 155f., 162, 164ff. 183f., 205, 219, 258f., 267f., 282f., 290ff.
 Phoinikier/Phoinikien 11, 15⁴¹, 31, 38, 40, 68, 150, 152, 154, 155, 196, 199-200, 207-211, 257, 277
 πίστις 6²⁶
 Plagiat 15f., 63, 291f.
 Platon/Platoniker 12, 18, 54-64, 65, 67, 72, 73, 105, 104-109, 117²⁸, 129, 132-137, 146, 149, 165-167, 168ff., 171, 186, 191, 195, 204, 218-220, 234²⁷, 237⁵, 238ff., 241ff., 251, 258, 279²⁸, 293
 Plautus 85
 Plinius der Ältere 215

- Plinius der Jüngere 222f., 224
 Polemon 136
 πόλις Ἑλληνίς 10, 90, 161, 162⁵³
 Pompeius 68, 92
 Pompeius Trogus 212¹
 Pontius Pilatus 223, 250
 Poseidon 38f.
 Poseidonios 67ff., 115f.
 Postumius Albinus 87¹⁷
praestruere 279²⁷
 πρεσβύτερον κρείττον 18f., 22, 24, 47, 51,
 77f., 111f., 176, 179, 273, 285, 300
privilegium 141¹³
 Protagoras 54-57, 65, 127
 πρώτος εὐρετής 7, 11, 26, 34³, 56, 69, 89,
 151f., 154, 158, 162, 164, 178, 181, 189, 208,
 217, 220
 Ptolemäus Chennus 215
 Ptolemäus von Mendes 215
 Pyrrha 59, 270
 Pythagoras 9, 10, 72, 73, 96f., 100, 102f.,
 104-109, 127f., 166, 168-169, 170f., 200f.,
 204, 218f., 234²⁷, 279²⁸
 Pythagorasrenaissance 96-103
- Quintilian 215
 Quirinius 92-94
- ῥήγιος 93
religio licita 141
 Remus 88²², 92
 Rom 10, 83, 85f., 90, 96f., 106, 113f., 128,
 143, 153, 223, 233, 250, 282⁴²
 Ῥωμαῖος 83f.⁶
 Ῥώμη 83f.⁶
 Romulus 10, 84, 88²², 92-94, 96f., 130
- Salomo 162, 200
 Sanchunjaton 68¹³, 208-211
 Schrift siehe Alphabet
 Scipio 117²⁸
secta 67
seditiones cives 134
 Semiramis 210f.
 Sempronius Tuditanus 92
 Septuaginta 144-146, 152, 167f., 169, 171,
 219
 Silenos 86
 Simon 247⁴⁶
- Simonides 10, 54f.
 Sokrates 20f., 54, 56¹², 61, 65, 126, 127, 133,
 134, 137, 169f., 179f., 250f., 292²⁶
 Solon 45, 58, 59f., 61, 72, 73. 107²¹, 114,
 119f., 185⁴³, 272
 Sophist/Sophistik 10, 54-57, 65, 127
 Sosylos 86
 Spartaner 95, 146f., 162⁵³
 σπέρματα ἀληθείας 248
 Speusippos 136
 Stammbaum siehe Genealogie
 Stesichoros von Himera 89
 Stoa/Stoiker 69, 108f., 133¹³, 137, 279²⁸, 290
 Strabo 212¹, 215
 Sueton 224
superstitio 222ff.
- Taautos 208f., 211¹⁸
 Tacitus 215, 223f., 225
 Tatian 4, 7, 182, 253-260, 261, 266f., 267⁸,
 276¹⁶, 281, 286, 294f., 303
 τεκμήριον 57
tertium genus siehe Drittes Geschlecht
 Tertullian 182, 199f.³³, 222, 248⁵⁰, 261, 267,
 274-280, 281, 284, 286, 289ff., 294f., 302f.
 Thales 72, 73
 Thasos 39
 Theben 27ff., 30, 40f., 47
 Theater 191
 Theophilus 4, 7, 261, 266-273, 276¹⁶, 277,
 281, 286, 294f., 299, 302f.
 Theophrast 136²⁴, 202, 212¹
 Themis 38
 Thukydides 83
 Tiberius 223, 275¹¹
 Timaios von Lokri 9
 Troja/Trojaner 89, 91f., 108, 143, 145f.
 Trojanischer Krieg 10, 11, 48⁶³, 91, 93f.,
 157, 192, 196ff., 199f., 210f., 257f., 272
 τύπος σταυροῦ 242f.
 Tyros 38
- Übersetzung des Pentateuch (vor LXX)
 165, 167f., 169, 171
 Urliteratur 2, 4, 5f., 7²⁸
- Valentinus 290
 Valerius Antias 100, 113
 Varro 92-94, 98, 126, 133

veneratio antiquitatis 82, 301

veritatis divinitatis 283f.

vituperatio 58, 224

Weisen, die Sieben 154²²

Weissagungsbeweis 6, 7, 230f., 231¹⁸, 233f.²⁶,
252, 264, 278, 295f.

Xenokrates 136f.

Xenophanes 72

ὑπόστασις 145, 145⁸, 146, 225¹⁹

Zenon 133, 133¹³, 183, 290

Zeus 52, 56, 69f., 246f.

Zwölftafelgesetz 45⁵³, 81, 120, 126⁶⁶, 146

Wissenschaftliche Untersuchungen zum neuen Testament

Alphabetisches Verzeichnis

- Appold, Mark L.*: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band 2/1*.
- Bammel, Ernst*: Judaica. 1986. *Band 37*.
- Bauernfeind, Otto*: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22*.
- Bayer, Hans Friedrich*: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band 2/20*.
- Betz, Otto*: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42*.
- Betz, Otto*: Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52*.
- Beyschlag, Karlmann*: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16*.
- Bittner, Wolfgang J.*: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band 2/26*.
- Bjerkelund, Carl J.*: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40*.
- Bockmuehl, Markus N. A.*: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band 2/36*.
- Böhlig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus 1. Teil. 1989. *Band 47*
- Böhlig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus 2. Teil. 1989. *Band 48*
- Büchli, Jörg*: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band 2/27*.
- Bühner, Jan A.*: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band 2/2*.
- Burchard, Christoph*: Untersuchungen zu Joseph von Aseneth. 1965. *Band 8*.
- Caragounis, Chrys C.*: The Son of Man. 1986. *Band 38*.
- Das Evangelium und die Evangelien. Hrsg. von P. Stuhlmacher. 1983. *Band 28*.
- Dobbeler, Axel von*: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band 2/22*.
- Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Erl. von F. Siegert. 1980. *Band 20*.
- Ebertz, Michael N.*: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45*.
- Eckstein, Hans-Joachim*: Der Begriff der Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band 2/10*.
- Ego, Beate*: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band 2/34*.
- Ellis, E. Earle*: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18*.
- Feldmeier, Reinhard*: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band 2/21*.
- Fossum, Jarl E.*: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36*.
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band 2/3*.
- Gräßer, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35*.
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. *Band 2/33*.
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. *Band 2/37*.
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. *Band 2/19*.
- Heiligenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. *Band 2/9*.
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49*.
- Hengel, Martin*: Judentum und Hellenismus. ³1988. *Band 10*.
- Hofius, Otfried*: Katapausis 1970. *Band 11*.
- Hofius, Otfried*: Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14*.
- Hofius, Otfried*: Der Christushymnus Philipper 2,6 – 11. 1976. *Band 17*.
- Hofius, Otfried*: Paulusstudien. 1989. *Band 51*.
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. Band 1. 1983. *Band 31*.
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. Band 2. 1984. *Band 32*.

- Kamlah, Ehrhard*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7*.
- Kim, Seyoon*: »The ›Son of Man‹ as the Son of God. 1983. *Band 30*.
- Kim, Seyoon*: The Origin of Paul's Gospel. ²1984. *Band 2/4*.
- Kleinknecht, Karl Th.*: Der leidende Gerechtfertigte. ²1988. *Band 2/13*.
- Klinghardt, Matthias*: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band 2/32*.
- Köhler, Wolf-Dietrich*: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band 2/24*.
- Kuhn, Karl G.*: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1*.
- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. ²1989. *Band 2/18*.
- Maier, Gerhard*: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
- Maier, Gerhard*: Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markus-Philologie. Hrsg. von H. Cancik. 1984. *Band 33*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band 2/23*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band 2/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. 1987. *Band 43*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm*: Gesetz und Paränese. 1987. *Band 2/28*.
- Nissen, Andreas*: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Okure, Teresa*: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band 2/31*.
- Räsänen, Heikki*: Paul and the Law. ²1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich*: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Reiser, Marius*: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band 2/11*.
- Riesner, Rainer*: Jesus als Lehrer. ³1988. *Band 2/7*.
- Rissi, Mathias*: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter*: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band 2/25*.
- Sänger, Dieter*: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band 2/5*.
- Sato, Migaku*: Q und Prophetie. 1988. *Band 2/29*.
- Schimanowski, Gottfried*: Weisheit und Messias. 1985. *Band 2/17*.
- Schlichting, Günter*: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- Schnabel, Eckhard J.*: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band 2/16*.
- Schutter, William L.*: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band 2/30*.
- Siegert, Folker*: Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
- Siegert, Folker*: Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
- Siegert, Folker*: Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- Simon, Marcel*: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- Snodgrass, Klyne*: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- Speyer, Wolfgang*: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. 1989. *Band 50*.
- Stadelmann, Helge*: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band 2/6*.
- Strobel, August*: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
- Tajra, Harry W.*: The Trial of St. Paul. 1989. *Band 2/35*.
- Theißen, Gerd*: Studien zur Soziologie des Urchristentums. ³1989. *Band 19*.
- Wedderburn, A. J. M.*: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
- Wegner, Uwe*: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band 2/14*.
- Zimmermann, Alfred E.*: Die urchristlichen Lehrer. ²1988. *Band 2/12*.

*Ausführliche Prospekte schickt Ihnen gern der Verlag
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Postfach 2040, D-7400 Tübingen*